

Kulturelles Rahmenprogramm zur FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2006

1. Kulturelle und künstlerische Positionen zum Thema „Fußball“

Das Thema „Fußball“ stand und steht immer wieder im Zentrum künstlerischer Auseinandersetzungen. Dies gilt für alle Kunstsparten. Die Thematisierung von Fußball als Objekt künstlerischen Interesses bietet die Möglichkeit, sich in ungewohnter und ungewöhnlicher, durchaus auch (selbst)ironischer Weise mit dem bestimmenden Thema des Jahres 2006 auseinander zu setzen.

Derzeit sind u.a. folgende Aktivitäten in der Überlegung:

Bildende Kunst/Medienkunst/Kunst im öffentlichen Raum:

Die **Lenbachgalerie** könnte eine **Kunstaussstellung** mit zeitgenössischen Arbeiten internationaler Künstlerinnen und Künstler zum Thema „Fußball“ auf dem Vorplatz der Lenbachgalerie ausrichten. Gedacht ist an Neuproduktionen, die eigens für dieses Projekt entstehen würden.

Ebenso wie bereits bei der BUGA 2005 sollte im Jahr 2006 der Versuch gemacht werden, das Thema „Fußball-Sport-Wettkampf“ auch durch künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum aufzugreifen. Konkret würde dies bedeuten, eine **mögliche Ausschreibung für künstlerische Vorhaben im öffentlichen Raum mit diesem thematischen Schwerpunkt** vorzunehmen. Dies würde eine Möglichkeit schaffen, unabhängig von Marketingmaßnahmen und „City-Dressing“ das Thema Fußball in einer künstlerischen Form im öffentlichen Raum zu verankern. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass sich das Interesse der Künstlerinnen und Künstler unterschiedlichster Sparten am Thema Fußball häufig auf den öffentlichen Raum richtet. Auch diesem Interesse könnte mit einer entsprechenden Ausschreibung Rechnung getragen werden. Besonders interessant könnte hierbei ein „Brückenschlag“ von der Allianz-Arena in den Olympiapark und weiter in die Innenstadt sein. Für den Olympiapark gibt es bereits verschiedene Vorschläge von Münchner Künstlerinnen und Künstlern zu Installationen und ortsbezogenen Arbeiten im Außenraum im Kontext einer Ausstellung zu Kunst und Sport. In Verbindung mit einem solchen Ausstellungsprojekt im Olympiapark könnte die **Galerie im Rathaus** teils freie, teils mit diesen Arbeiten im Olympiapark zusammenhängende Objekte, Bilder, Zeichnungen, Fotografien und Videos der entsprechenden Künstlerinnen und Künstler zeigen und so eine Verbindung zwischen Innenstadt und zentralem WM-Park im Olympiapark herstellen.

Auch die **MVHS** will in der Aspekte Galerie eine künstlerischen Auseinandersetzung mit den dualen Begriffspaaren des sportiven Regelwerks wie fair play und foul, Angriff und Abwehr etc. ermöglichen. Gezeigt werden könnten künstlerische Positionen aus verschiedenen Bereichen.

Fußball ist nicht nur ein sportliches sondern immer auch ein mediales Ereignis. Die allergrößte Teil der Spielbeobachterinnen und -beobachter verfolgt die Ereignisse vor dem Fernseher. Einzelne Sequenzen werden in der Berichterstattung wiederholt, gerafft, neu zusammengestellt und zunehmend auch optisch kommentiert. U.a. diese Verfahren haben das Interesse von Medienkünstlerinnen und Medienkünstler immer wieder auf das Thema Fußball und seine mediale Vermittlung gelenkt. Interessant wäre deshalb ein **Wettbewerb insbesondere für junge Medienkünstlerinnen und -künstler zum Thema Fußball**.

Literatur/Darstellende Kunst/Musik

Die **Monacensia** möchte sich mit einer Foto-Ausstellung in Kooperation mit dem Buddenbrookhaus Lübeck und mit einem umfangreichen Begleitprogramm beteiligen. Geplant ist außerdem ein Begleitbuch in Kooperation mit dem Rowohlt Verlag. Die Ausstellung zeigt Schriftsteller und

Intellektuelle aus aller Welt von einer ganz anderen, nämlich von der sportlichen Seite. Man hätte sie keineswegs mit Sport in Verbindung gebracht, und doch ist Sport ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens gewesen. So war der Dramatiker Ödön von Horváth ein leidenschaftlicher Bergsteiger. Der Filmregisseur Paolo Pasolini spielte leidenschaftlich gern Fußball. Die Schriftstellerin Erika Mann fuhr Autorennen und der Schriftsteller Henry Miller forderte seinen Verleger Ernst Rowohlt bei Verlagsbesuchen hin und wieder zu einem Tischtennis-Matsch heraus. Die Ausstellung zeigt in Fotos und Werkaussagen, welchen großen Einfluß der Sport im Leben dieser „Kopfmenschen“ hatte. Wenn möglich, werden die Fotomotive kombiniert mit sportlichen Aussagen in Gedichten, Erzählungen und Theaterstücken. Auch Briefstellen und Gesprächsfetzen in Interviews werden dokumentiert.

Sinnvoll ergänzt werden könnten diese Aktivitäten durch ein interaktives Projekt der poetischen Interventionen, das der Münchner Kurator Horst Konietzky unter dem Arbeitstitel **„Literarische Einwürfe“** vorgeschlagen hat: Vier Autorinnen und Autoren kommentieren nach diesem Konzept in literarischer Form ausgewählte Fußballspiele der WM. Ihre Einwürfe könnten live – im Idealfall auf der Anzeigentafel im Stadion, ggf. aber auch an anderen Übertragungsorten – zu lesen sein. Die Auswahl der literarischen Kommentatoren/-innen wird analog zum Auswahlverfahren der WM-Gruppen per Los getroffen. Grundvoraussetzung für ein solches Vorhaben ist die Klärung der immer noch offenen Frage der Übertragungsrechte.

Die **Münchner Kammerspiele** würden gerne die Produktion **„I Furiosi - Die Wütenden“** von Sebastian Nübling, die am Staatstheater Stuttgart zu sehen war, einladen. Diese sehr schöne Arbeit könnte einen kulturpolitisch interessanten und inhaltlich gut passenden Theaterbeitrag zu den WM-Ereignissen leisten. Wahrscheinlich müsste allerdings ein Spielort außerhalb der Kammerspiele gefunden werden, weil die Räumlichkeiten der Kammerspiele für dieses Projekt nicht geeignet sind.

Bereits vor einigen Jahren zeigte das Münchner Musik-Ensemble Piano possibile **musikalische Live-Improvisationen** zu medial übertragenen Fußballspielen. Die Aufführungen waren ein großer Publikumserfolg. Ein solcher „Brückenschlag“ zwischen Sport und Musik würde sich auch im Kontext der Fußball-WM anbieten.

2. „Ein Spiel – viele Welten“ – Fußball im interkulturellen Kontext

Fußball ist nicht nur als Sujet künstlerischer Auseinandersetzung interessant, sondern auch als kulturelles Phänomen an sich. Wie kaum ein anderes Phänomen ist es von großer Bedeutung in nahezu allen Gesellschaften und Kulturen der Welt. Kaum ein anderes Regelwerk hat eine so große internationale Verbreitung wie die Fußballregeln, kein Mythos bewegt so viele Menschen wie der Mythos Fußball. Gerade angesichts der weltweiten Medienpräsenz entsteht leicht der Eindruck eines weltumspannenden gemeinsamen Kulturphänomens, dem oft sogar die Fähigkeit zugesprochen wird, politische und kulturelle Differenzen im sportlichen Wettstreit zu überwinden. Vor diesem Hintergrund lohnt sich ein Blick hinter die Kulissen: Wie stellt sich der Mythos Fußball im interkulturellen Vergleich dar? Wie werden Sieg und Niederlage interpretiert und begangen? Wie inszenieren sich Fans unterschiedlicher Kulturen? Wie ist das Verhältnis von Fußball und Politik? Fußballspieler zwischen local hero und global player – wie werden die Ikonen des Fußballs gefeiert? All diesen und zahlreichen weiteren Fragen soll in einem interdisziplinär angelegten Projekt „Ein Spiel – viele Welten“ im interkulturellen Vergleich nachgegangen werden.

Geplant ist eine **Ausstellung (möglicherweise im Völkerkundemuseum) mit umfangreichem Begleitprogramm** (Filmreihen, Lesungen, Vorträge etc.) in Kooperation von Landeshauptstadt, Freistaat, Universität, Goethe-Institut u.a.

Neben diesen interkulturellen Aspekten soll in enger Anbindung an diese Fragestellungen die Bedeutung des Fußballs für die lokale Identität und Geschichte dargestellt werden, so dass sich ein Spannungsbogen von der lokalen bis zur weltweiten Dimension des Themas ergibt. Gedacht ist hier u.a. an eine **Ausstellung zur Münchner Fußballgeschichte im Stadtmuseum**. Dies erscheint auch als eine sinnvolle Ergänzung zur Nürnberger Konzeption, die den nationalen Aspekt („Was ist deutsch?“) ins Zentrum des Interesses rückt.

Begleitend dazu plant die **Pasinger Fabrik** eine Ausstellung unter dem Titel „Die Fußballweltmeisterschaft - Geschichte und Mythos eines Großereignisses“ sowie eine Plakatausstellung der WM-Plakate 1934-2006 im Lichthof der Pasinger Fabrik

3. Die Kulturstadt München präsentiert sich der Welt

Die Fußball-WM 2006 und die damit verbundene internationale Medienöffentlichkeit bietet der Stadt und ihren Institutionen auch eine Möglichkeit, sich als eine Kunst- und Kulturstadt von internationalem Rang zu präsentieren. In diesem Zusammenhang sind derzeit zwei kulturelle Großprojekte in Planung, von denen neben interessanten kulturellen Impulsen auch eine hohe internationale Strahlkraft ausgehen könnte:

„Die drei Orchester“:

Mit den Münchner Philharmonikern, dem Bayerischen Staatsorchester und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und deren jeweiligen Chefdirigenten Mehta, Thielemann und Jansons verfügt München über drei international renommierte Spitzenorchester. München ist auch vor diesem Hintergrund die Orchestermetropole Europas. Dies sollte zum Ausdruck gebracht werden, ohne dass die drei Orchester zueinander in Konkurrenz treten. Das Kulturreferat schlägt deshalb vor, den Versuch zu unternehmen, alle drei Top-Orchester mit ihren Dirigenten für einen gemeinsamen Auftritt zu gewinnen. Als Zeitpunkt bietet sich ein mögliches Willkommensfest, als Rahmen das Olympiastadion oder das WM-Stadion (Allianz-Arena) an. Laser- und Lichttechnik könnten ein solches Groß-Event unterstützen. Ähnlich den Drei Tenören, die ja auch im Kontext einer WM entstanden, könnte so auch eine Marke entstehen, von denen alle drei Orchester erheblich international profitieren könnten. Derzeit wird geprüft, ob ein solches gemeinsames Konzert aus Sicht des Freistaats und des Bayerischen Rundfunks sowie der Orchester wünschenswert und möglich ist.

Münchens Beitrag zur künstlerischen Moderne

Die **Münchner städtischen Museen** könnten zur Fußball-WM eine gemeinsame Ausstellung präsentieren, die internationalen Fankult und den Mythos Fußball in den Kontext eines kulturhistorischen und künstlerischen Diskurses einordnet und insofern auch eine ideale Ergänzung zum oben beschriebenen Programm „Ein Spiel – viele Welten“ wäre. Unter dem Titel „**Fabelwesen / Fabulous Creatures**“ wird die Zwischenwelt von Mensch und Fabelwesen zum Thema gemacht. In der Religion, der Volkskultur (Perchten) oder eben auch in der zeitgenössischen Werbung und im global vermarkteten Star-Kult agieren Fabelwesen/Fabulous Creatures als Projektionsflächen für die Wünsche und Fantasien der Menschen. Die Ausstellung wirft einen kritischen Blick auf Themen wie Leben/Tod, Identität und Realität/Irrealität und würde es darüber hinaus ermöglichen, dass alle drei Münchner Museen wichtige Teile ihrer Sammlungen in einem interdisziplinären Ansatz und in inhaltlichen Kontext zum Thema „Weltmythos Fußball“ präsentieren.

Alternativ könnte eine Kooperation von **Villa Stuck und Stadtmuseum** zum Thema „**Münchner Sezession**“ erfolgen: Aus dem Protest gegen die eingeeengte und konservative Kunstauffassung in der Münchner Künstlergenossenschaft gründeten 96 Künstler am 4. April 1892 die „Münchner Sezession“. Unter den Gründungsmitgliedern finden sich Namen wie Fritz v. Uhde, Fr. v. Stuck, Lovis Corinth, Peter Behrens, Adolph Hölzel und Max Liebermann. Die Stadt Frankfurt bot dem neu gegründeten Verein damals Ausstellungsräume und 500.000 Goldmark

an, wenn er nach Frankfurt übersiedeln würde! Mit großer Unterstützung durch den Verleger Georg Hirth konnte bereits am 16.7.1893 in München im eigens dafür errichteten Ausstellungsgebäude in der Prinzregentenstrasse – Ecke Pilotystraße – die 1. Internationale Kunstausstellung der „Secession“ eröffnet werden. Am ersten Ausstellungssonntag kamen über 4000 Besucher! Man schaute wieder nach München. Pablo Picasso spricht 1898 begeistert von dieser Freiheit zur Vielfalt und bedauert den Streit der Pariser wegen den Stilrichtungen. „Secession“ (Absonderung, Trennung) wurde bald der Begriff für Befreiung, für Freiheit in der Kunst, einer Kulturrevolution, die Musik und Literatur gleichermaßen erfasst hatte. München, Ausgangspunkt des Secessionismus, festigte damit seinen internationalen Ruf als Kunstmetropole. Anlässlich der Feierlichkeiten zur WM 2006 könnte zum ersten Mal eine große Ausstellung die „Münchener Secession“ feiern und Münchens Rang als Kunstmetropole – damals wie heute – unterstreichen.

4. Kultur und Fußball in der Stadt – Einbeziehung der Stadtviertel, WM-Park

Auch im Kontext der Fußball-WM sollte die bewährte Mischung aus zentralen Highlights und einer Vielzahl von dezentralen Aktivitäten beibehalten werden. Das Thema „Fußball“ soll deshalb z.B. im Rahmen der Stadtteilwochen in künstlerischer Form aufgegriffen werden. Möglich wären u.a. Kabarettabende zum Thema Fußball, Konzerte rund um das Thema Sport und Musik. Lesungen etc. Eine enge Kooperation u.a. mit den Sportvereinen vor Ort bietet sich hierbei an.

Unabhängig davon sollte es einen zentralen Open-Air-Event-Punkt geben, an dem während der gesamten Fußball-WM kulturelle und andere Aktivitäten rund ums Thema Fußball stattfinden - idealerweise verbunden mit Live-Übertragungen der Spiele, Gastronomie, Konzerten, Theateraufführungen, Unterhaltung und vielem anderen mehr. Als möglicher Standort eines solchen „WM-Parks“ bietet sich der Olympiapark an. Sinnvoll wäre in diesem Zusammenhang auch eine Integration bzw. zeitliche Verlagerung des Theatron-Musik-Sommers. Wichtig ist, dass ein solches Angebot allen Münchnerinnen und Münchnern sowie den Gästen möglichst kostengünstig (im Idealfall umsonst) angeboten werden kann. Von entscheidender Bedeutung wird hierbei die Haltung der FIFA bezüglich der Übertragungsrechte sein.

5. Eine Chance für Künstlerinnen und Künstler

Diese Überlegungen basieren sehr stark auf den Planungen der Stadt selbst sowie auf derzeit bekannten möglichen Kooperationen. Darüber hinaus zeichnet sich erfreulicher Weise jetzt schon ab, dass zahlreiche Künstler, Organisationen, Vereine etc. mit eigenen Planungen und entsprechenden Förderersuchen an die Stadt herantreten werden. Viele Planungen werden erst in den nächsten Monaten entstehen bzw. sich soweit konkretisieren, dass konkrete Förderanträge gestellt werden können. Damit auch später noch ausreichend Freiraum besteht, um diese aus kultureller Sicht sehr wichtigen Aktivitäten entsprechend zu fördern, sollte die Stadt eine Summe von mindestens 100.000 € für mögliche Zuschüsse zu künstlerischen Projekten im Kontext der Fußball-WM vorsehen.